Tennessee Staatszeitung.

Lock Box 83. Herausgegeben von der „Tennessee Staatszeitungs-Gesellschaft." No. 31 Public Square.

Jahrgang 1. Nashville, Tennessee, Sonntag, den 30. Dezember 1866. Nummer 240.

TENNESSEE HISTORICAL SOCIETY

Telegraph. Nachrichten.

Vertrag zwischen Frankreich und den Ver. Staaten.

Falsche 850 Noten.

Schneesturm im Osten.

Europa.

Washington, 29. Dezbr.

Der Präsident veröffentlicht eine Proklamation, daß der Uebereinstimmung mit dem Kaiser Napoleon alle Schiffe der Ver. Staaten vom 1. Januar an zu den Häfen von Frankreich zugelassen werden unter denselben Bedingungen, denen die französischen Schiffe unterworfen sind. Ferner erklärt er, daß die französischen Schiffe in den hiesigen Häfen dieselben Rechte haben, als die der Ver. Staaten.

Die Detektivs haben eine falsche 850 Note entdeckt, welche in ihrem ganzen äußern Erscheinen der richtigen ganz gleich kommt. Eine große Masse davon sind in Cirkulation und die besten Kenner sind getäuscht. Der leichteste Weg, sie zu erkennen, ist, wenn man die Linie am Rande auf der Rückseite verfolgt, so findet man in der linken Ecke die Zahl 550 statt 50.

General Grant hat sich von seiner Krankheit erholt. Am 1. Januar wird der Präsident um 11 Uhr die Minister, fremde Gesandten, Senatoren und Repräsentanten des Congresses, Richter der Supreme Court 2c. empfangen. Um 11½ Uhr die Offiziere der Armee und Navy und um 12 Uhr die Bürger.

Ueber den großen Sturm laufen von allen Seiten traurige Nachrichten ein. Dampfboote und Eisenbahnzüge sind aufgehalten und der Telegraph ist theilweise zerstört. Auf der Hudson-River Bahn sind mehrere Züge eingeschneit; vier Cars wurden vom Geleise geweht.

In Harlem wurden die Dächer von vielen Häusern vom Sturm abgedeckt.

In New York hat Constable Jones angeordnet, daß alle Speisehäuser jeden Sonntag Abends 7 Uhr schließen müssen und es sind einige Anklagen deshalb vorgekommen. Die Sache verursacht große Aufregung. Die Behörden der Stadt New York haben eine Anklage gegen Charles C. Cornell, früheren Straßen-Commissär, eingereicht, daß er die Stadt um hunderttausend Dollars beschwindelt hat.

Präsident Johnson hat dem oldenburgischen Consul in New York, Gerhard Jannesen, die Exequatur entzogen, da Herr Jannesen sich weigerte, in der Supreme-Court des Staates New York zu erscheinen und sich als Consul auf seine Vorrechte stützte.

New York, 29. Decb.

Der Correspondent des Herald von Irland sagt, daß die revolutionäre Aufregung noch im größten Maße existirt. Sechzehn englische Kriegsschiffe sind bei Queenstown. Man glaubt, daß ein Aufstand in Cork, Waterford, Limerick und Breckenney ausbrechen wird.

Stephens soll im Süden von Irland sein.

Ein Berliner Correspondent der World sagt, daß der amerikanische Gesandte eine Depesche von Seward empfangen habe, worin derselbe den vermittelnden Weg in Bezug auf Einreihung amerikanischer Bürger in preußische Dienste mißbilligt. Die Depesche wurde der Regierung vorgelegt, indessen ist nichts darin geschehen.

Jetzt vorhanden.

Das neue Sonntagsschulen-Singbuch,

„Die goldene Verheißung"!

von J. E. Perkins.

Verfasser des „Sonntags-Schulen Banners," „Der neue scheinende Stern," „Der Psalmen König", „Die geheiligte Flöte" 2c.

Wir wollen eine Nummer, unfrankirt, an irgend eine Adresse nach Empfang von 20 Cents überschicken. Der „Goldene Verheißung" steht wie folgt:

Einzelne Nummern in Papierumschlag, $0.30
Bei dem Hundert 25.00
Einzelne Nummern in Pappendeckeln ..... .35
Bei dem Hundert 30.00

Sonntags-Schulen-Musik frei für jeden Monat:

Wir veröffentlichen jeden Monat einen neuen Gesang und verschenken denselben. Man sende für ein Cirkular an

Bryon u. Perkins,
420 Broome Straße, N. Y.

d15 3M

Das Decker Piano-Forte

Speicher, No. 4 Bleeker Straße,

New-York.

Der Unterzeichnete ladet achtungsvoll die Beachtung des Publikums und der Profession für diese berühmten Instrumente ein, welche unter seiner persönlichen Aufsicht aus dem besten geeigneten Material verfertigt sind.

Das Decker Piano hat all' neuesten Verbesserungen, als voller, eisenner Gestell, überzogener an Bar, elfenbein Front mit Metall ausgelegte Löcher, französische Hämmer und dl. auf die Mitte des Saitenbezuges laufender Schalldeckel.

Mr. Decker's praktische Erfahrung als Verfertiger von Pianos seit mehr als 25 Jahren, ist eine hinreichende Garantie, daß seine Instrumente unübertrefflich sind in Stärke und Dauerhaftigkeit des Baues, Reinheit, Kraft und singender Eigenschaft des Tones.

Die Decker Pianos stehen jetzt mehr große, vollständige Instrumente, die ohne Nachsicht auf Kosten vergestellt sind, für die volle Länge von sieben Jahren garantirt werden, und auch den ersten Preis erhalten haben, wo sie noch ausgestellt worden sind, als auch die Empfehlungen der besten Künstler des Landes.—Preis von $300—$1000. Die innere Maschinerie der niedriger bezahlten Instrumente ist genau dieselbe, wie die der höheren. Liberaler Rabat für den Handel Geistliche und Musiklehrer. Beschreibungsliste mit Ansichten durch die Post.

E. B. Decker,
(früher in Broome-Straße)
No. 4 Bleeker Straße,
d9 6M New York.

Heinrich Kunkel's

Boardinghaus und Saloon

No. 36, Church Straße,

nahe der Post Office.

Empfiehlt sich allen Reisenden, sowie dem deutschen Publikum insbesondere. Die größte Reinlichkeit wird der Reinlichkeit für Betten und Wäsche geboten. Für gute Kost und vorzügliche Getränke ist Sorge getragen und wird es dem Eigenthümer zur Ehre gereichen, seinem neu eröffneten Etablissement einen guten Ruf zu verschaffen. Heinrich Kunkel

a11 3m

H. A. Huntington

hat einen

eleganten Vorrath

von

Feinen Melton Geschäfts-Anzügen,
Mittel Preis „ „
Halbseiden Cashmere „ „
Corded „ „
für $30.

Knaben Schul-Anzüge,
„ Ober-Röcke,
Kinder Cape Ober-Röcke,
Elegante schwarze Frack-Röcke,
Eine Partie feiner Bieber Oberröcke
Englische und amerik. Unterkleider,
Sohl-Leder Koffer,
Alle Arten französische Reisetaschen

und Alles

was es Neues in dieser Geschäfts-Linie gibt,

Furnishing Goods

2c. 2c. 2c.

Nr. 14 Public Square.

19 Okt 3M

R. Derby,

Nr. 54 College Straße,

(eine Treppe hoch),

bietet zu

überredenden Preisen

einen

neuen Vorrath

von

feinen Herren-Kleidern

und

Garderobe-Artikeln

zum Verkauf an.

Volles und gutes Assortement von Herbst- und Winter-Kleidern. Die wünschenswerthesten Qualitäten und Arten von Artikeln zum Verkaufe zu sehr billigen Preisen.

R.-Derby,
Nr. 54 Collegestr.

25Nov 3M

Neue Anzeigen.

Großer Ball

in der Neujahrs-Nacht.

Eskanire Mathews giebt seinen Neujahrs-Ball am Dienstag Nacht, 1. Januar 1867, in der

Congreß Halle,

in der Nord-College Straße.

Einladungs-Comite:

Wm. Kempear, W. H. Maloney,
Hon. Thomas Hays, Joseph Meyers.

Festordner:

Fred. Karsch und W. H. Mathews.

Tickets Einen Dollar.

d30 2t

Kartoffeln und Aepfel.

Soeben erhalten in Commission 300 Faß Aepfel und Kartoffeln die wir dem Handel zu den niedrigsten Marktpreisen offeriren.

d30 2m W. S. Hamilton u. Green.

Kohlen! Kohlen! Kohlen!

No. 34 Süd-College Straße,

(neben dem Spritzenhause.)

G. N. Sampson u. Co., Wholesale und Retail Händler, verkaufen die besten rauchen Kamin und Ofen Cumberland Kohlen auf ihrem Kohlenhofe in College Straße mit $5.50 die Wagenladung, 17 voue Bushels enthaltend. Wiederverkäufer im Landeerhalten liberalen Rabatt.

d30 12t W. Stewart, G. H. Holden.

66! 66!

Dreismann's früherer Keller,

Rock City Saloon,

an Cherry Straße, unweit der Post,

(gegenüber dem Overton Haus,)

nunmehr Eigenthum der Herren Weitmüller u. Co., empfiehlt sein stets gutes Bier, sowie alle Arten sonstiger Getränke allen seinen Freunden und Gönnern. Täglicher Free Lunch sowie guter Schweizerkäse und Wurst.

Auch ist eine vollständige

Restauration

mit dem

Sechs und Sechzig Saloon

verbunden.

Den ganzen Tag und Abends

Austern

in verschiedener Weise zubereitet und

Guter Kaffee, sowie warmer Punch.

Weitmüller & Co.,
Cherry Straße No. 6.

d23

Gut Heil!

Alle Turner sind aufgefordert, sich zu der am Mittwoch, den 2. Januar abzuhaltenden General-Versammlung und Beamtenwahl einzufinden.

J. Wagmann, erster Schriftwart.
A. G. Mielker, erster Turner.

d29 3t

Wie bekannt!

Das beste

Lager-Bier

stets zu haben bei

Albert Behne,

No. 50 Nord Market Straße

(im Keller.)

Man komme und überzeuge sich selbst.

au1 3M

Zu verkaufen.

Eine vollständig eingerichtete Essig-Fabrik, nebst dazu gehörigen Material en. Eine gute Gelegenheit um Geld zu machen, wird hierbei einem unternehmenden Manne geboten. Die Fabrik kann ganz oder theilweise, wie Käufer es wünschen, abgelassen werden. Alles Nähere erfährt man in No. 41 Süd Market Straße.

d23 1M J. N. Paul u. Co.

Geißel u. Kresken

Wholesale u. Retail Händler in

Garten-Geräthen, Saamen, Blumenzwiebeln

und

Getrockneten Blumen,

No. 61 Zweite Straße, zw. Main u. Market,

Louisville, Kentucky.

Unsere getrockneten Blumen und Gräser zeichnen sich besonders dadurch aus, daß sie stets ihre frische behalten und Jahre lang aufbewahrt werden können. Wir verfertigen daraus:

Bouquets, Kränze, Körbe u. s. w.

Besonders empfehlenswerth sind die getrockneten Blumen für

Putzmacherinnen.

Ebenso empfehlen wir unsere von Saamenzüchtern direkt bezogenen Saamen aller Art, für hiesigen Klima besonders angemessen.

Wir stehen mit den besten Gärtnern in den Vereinigten Staaten und Europa in Verbindung.

Geißel u. Kresken,
Louisville, Kentucky.

P. S.—Ich werde im Laufe nächster Woche persönlich in Nashville sein und mich im

Kossuth Haus

bei Herrn Waterman aufhalten, woselbst ich auch ein Musterlager aufstellen werde.

Bestellungen bitte ich an Herrn Waterman abzugeben.

H. Kresken.

d29 6a

Zum Verkauf.

Herrliche Baustellen, auch per Acker zu haben, und die reichsten Gartenkalnereien in der Nachbarschaft der Stadt. Liberale Bedingungen.

Man frage bei dem Unterzeichneten in seiner Residenz, nahe

Rümekorf's Schützen-Park,

nach.

Ich will ebenfalls meine Residenz mit acht Acker Land auf langen Credit verkaufen.

Dr. J. M. Harding.

d28 1M

Großer Familien-Ball

des

Nashville Turnvereins

Montag, den 31. Dezember 1866,

in der

Turnhalle.

Tickets für einen Herrn und Dame einen Dollar.

Programm:

1. Ouverture.
2. Vortrag des Turner Männerchors.
3. Vortrag von Turner S—.
4. Orchester.
5. Burleske, Turner W. und S.
6. Anzünden des Weihnachtsbaumes und allgemeines Vergnügtsein.

d27 6d

Henry Albes'

Lagerbier-Salon,

Nr. 33 Cedar-Straße.

Versammlungslokal u. Clubzimmer des Nashville Schach-Clubs.

Die feinsten Weine und Liquöre sind stets an Hand. Ebenso kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Jeden Abend um 9 Uhr Lunch.

d15 3M

LeMoine u. Williamson.

Architecten,

Office:

No. 11 Cherry-Straße nahe Church

Eine Auswahl Zeichnungen und Pläne können bei uns eingesehen werden.

s17 Nashville, Tenn.

J. L. Atkins,

Hufschmied,

No. 85 Nord Cherry Straße,

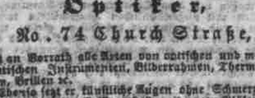
(unweit des alten Theaters.)

Empfiehlt dem deutschen Publikum seinen Blacksmith Shop, woselbst Pferde in geschickter Weise beschuht werden.

J. L. Atkins,
No. 85 Nord Cherry Straße,

d30 3M

Wm. Titlebaum,



Optiker,

No. 74 Church Straße,

hat an Vorrath alle Arten von ächtschen und mathematischen Instrumenten, Bilderrahmen, Thermometern, Brillen 2c.

Ebenso setzt er künstliche Augen ohne Schmerz ein und verkauft alte Brillengestelle mit neuen Gläsern der ersten Gattung, welche das Auge unterstützen, ohne es anzugreifen.

d27 3M

Bounty! Bounty!

B. F. Cook,

(Ex-Lieut naufher Armee der Vereinigten Staaten),

Nr. 69 Nord Cherry str.,

besorgt die Collection von Ansprüchen an die Vereinigten Staaten Regierung. Soldaten müssen wohl thun, sich an ihn zu wenden. Er ist bestens bewandert in militärischen Rechte und weiß wie man es anstellen muß, um Soldaten zu ihrem Eigenthum zu verhelfen.

3No 3M

Große Auktion

von

Pianos u. Orgeln

am

ersten Januar 1867

in

Luck's Musik-Laden,

114 Church Straße.

Der Unterzeichnete gedenkt sein Geschäft zu verändern und wird seinen Vorrath ausverkaufen. Derselbe besteht aus

8 feinen 7 Oktavigen Rosenholz Pianos.

8 Mason & Hamlin Cabinet Orgeln.

Die Instrumente sind neu und in gutem Zustande und wird für deren Güte in jeder Hinsicht garantirt.

Bedingungen: Baarzahlung

sofort nach dem Verkauf.

Verkauf fängt an um 10 Uhr Vormittags.

John Luck.

d26 5d

Ausverkauf.

Ortsveränderung halber beabsichtigt der Unterzeichnete, sein Haus mit Groceries und sämmtlichem Mobiliar auf's Billigste zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei dem Unterzeichneten selbst.

Lorenz Gregory,
Church Straße, zwei Squares diesseits der Penitentiary.

dj16 2M

Erste

National-Bank.

Nashville, Tennessee.

Finanzieller Agent und designirter Depositär für die Ver. Staaten und Fiskal Agent für den Staat Tennessee.

Eingezahltes Anlage Kapital $250,000
Ueberflüssiger Fond 30,000

Empfängt Depositen und besorgt Collektionen in zugänglichen Punkten der Ver. Staaten.

Ver. St. Bonds,
Gold, Silber und
Uncourantes Geld

werden ge- und verkauft:

J. C. McCrory,
Cassirer.

A. G. Sanford,
Präsident.

R. G. Jamison,
assistirender Cassirer.

dj15 3M.

Die

Zweite National-Bank

von Nashville,

College Straße, nahe Union.

Designirter Depositär und finanzieller Agent für die Ver. Staaten und den Staat Tennessee.

Die Bank ist bereit, alle regelmäßigen Bank besorgen und Wechsel auf

New York,
New Orleans,
Louisville und
Cincinnati

anzustellen.

Regierungsbonds, Gold und Silber Commission verkauft und eingekauft.

John Lumsden, Präsident
W. J. Thomas, Kassirer.

dj19 6M

Dritte National-Bank

von

Nashville, Tenn.

Aktionäre:

W. W. Berry,	M. Burns,
John Kirkman,	Jos. W. Allen
D. Weaver,	Edgar Jones,
Dan F. Carter,	R. P. Duncan,
Alexander Hall.	Chas. F. Bluman,
	Edmund Cooper.

Diese Bank befindet sich in dem Gebäude, welches früher von der Planters Bank bewohnt war, an der Ecke Union u. College und ist bereit, Gold, Silber, Drafts, U. S. Bonds und Staatsbonds zu verkaufen; Noten, Drafts, Gemsand 2c. in allen Theilen der Union zu collektiren.

5—20 und 7-30 Schatzamtsnoten immer vorräthig und zum Verkauf. Gold Coupons eingelöst u. Coupons Interest Noten zu den höchsten Raten angekauft.

Edgar Jones,
Cassirer.

W. W. Berry,
President.

dj15 6M

C. M. Donaldson ..... Henry Hergel.

Union-Brauerei

von

C. M. Donaldson,

Ecke von Lincoln Alley und Süd-High-Straße,

Nashville, Tennessee,

Haben stets ein gutes Bier an Hand, auch sind Hopfen und Malz zu verkaufen. Ale, welches von keiner Brauerei in Nashville übertroffen werden kann, ist stets zu haben.

Bestellungen werden prompt besorgt und Jedermann wird daher wohl thun, in der Union-Brauerei vorzusprechen.

Famoses Lagerbier.

C. M. Donaldson,
Henry Hergel.

dj17 3M

Steuer Amt

Salon und Restauration,

Alte No. 41, Neue No. 68 Church Str.,

(Gegenüber dem Overton Haus,)

J. F. Dugon, Eigenthümer.

Theilt achtungsvoll seinen Freunden und dem Publikum mit, daß, da er diesen beliebten Platz wieder hergestellt und neu etablirt hat, er im Stande ist, eine Speisekarte zu liefern, die von keiner in der Stadt übertroffen wird. Austern, Fische und Wildpret beständig vorräthig und zu allen Stunden nach kurzer Notiz aufgetischt. Mit einem der besten Weine im Süden versehen, kann er Befriedigung garantiren. Zimmer mit Kost werden auf Verlangen geliefert.

d2 2M

Boarding-Haus

zum

Jefferson Haus

John Krech,

No. 22 Market-Straß

Empfiehlt Kaufleuten und Reisenden sein auf's sie eingerichtetes Haus freundlich ganz ergebenst.

17Sept 3mts

Seit achtzehn Jahren in New York etablirt.
Das einzige bekannte untrügliche Mittel.
Ganz frei von Gift.
Nicht gefährlich für Familien.
Ratten verlassen ihre Löcher um zu sterben.

Costar's Ratten-, Käfer- 2c. Vertilger

ist ein Kleister — gebraucht gegen Ratten, Mäuse, schwarze und rothe Ameisen 2c. 2c.

Costar's Wanzen-Vertilger

ist eine Flüssigkeit oder Waschwasser, benutzt um Wanzen zu vernichten oder als ein Verhütungsmittel gegen dieselben.

Costar's electrisches Pulver für Insekten

wird gebraucht gegen Motten, Mosquito's Flügen, Wanzen, Insekten an Pflanzen, Geflügel, Thieren u. s. w.

!!! Hütet Euch !!! vor werthlosen Nachahmungen.

Seht nach, daß Costar's Name an jedem Kästchen, Flasche oder Flacon ist, ehe ihr kauft.

Man adressire:

Henry R. Costar,
484 Broadway, New York.

Zu verkaufen in Nashville, Tennessee

Bei H. W. Haßlock

und allen Apothekern und Einzelnverkäufern überall.

Costar's

berühmte

Buckhorn-Salbe.

Für Schnitte, Brandwunden, Contussionen, Wunden Schwären, Krebs, Gebrochene Brüste, kranke Warzen, blutende, blinde und schmerzhafte Hämmorrhoiden, scrofulöse, faulende und übelverlaufende Ausbrüche, Ulcers, Schwellungen der Drüsen, Ausbrüche, Hautkrankheiten, Ringwurm, Krätze, Leichdorn, Bubonen, Chilblains, 2c., Aufgesprungene Hände, Lippen, 2c., Bisse von Schnaken, Insekten, Thieren 2c.

Kisten 25 Cents, 50 Cents und $1 Größen.

Zu verkaufen bei allen Apothekern überall.

Und bei Henry R. Costar, Depot 484 Broadway, New York.

Und bei H. W. Haßlock, Nashville, Tenn.

Costar's

universeller

Leichdorn-Löser.

Für Leichdorn, Bunionen, Morzen 2c.

Kisten 25 Cents, 50 Cents und $1 Größen.

Zu verkaufen bei allen Druggisten überall.

Und bei Henry R. Costar, Depot 484 Broadway, New York.

Und bei H. W. Haßlock, Nashville, Tenn.

Costar's

Extrakt von

Bittersüßen und Orange-Blüthen.

Zur Verschönerung der Hautfarbe.

Gebraucht um die Haut zu erweichen und zu verschönern, Sommersprossen, Pimpels, Ausbrüche u. s. w. zu vertreiben.

Nimm gebrauchen denselben jetzt vor allen andern.

Flaschen $1.

Zu verkaufen bei allen Apothekern überall.

Und bei Henry R. Costar, Depot 484 Broadway, New York.

Und bei H. W. Haßlock, Nashville, Tenn.

Costar's

Pektoral

Husten-Mittel.

Für Husten, Erkältungen, Heiserkeit, kranken Hals, Croup, Keuchhusten, Grippe, Engbrüstigkeit, Schwindsucht, Bronchialkrankheiten und alle Krankheiten der Kehle und Lunge.

Flaschen 25 Cents, 50 Cents und $1 Größen.

Zu verkaufen bei allen Druggisten überall.

Und bei Henry R. Costar, Depot 484 Broadway, New York.

Und bei H. W. Haßlock, Nashville, Tenn.

Costar's

berühmte

Bischofs-Pillen.

Eine und jede Dinner-Pille.

Für nervöses und krankes Kopfweh, Aufstoßen, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Leberleiden, Constipation Diarrhoe, Colic, Hitz, Fieber und allgemeine Störung der Verdauungsorgane.

Kisten zu 25 Cents, 50 Cents u. $1 Größen

Zu verkaufen bei allen Druggisten überall.

Und bei Henry R. Costar, Depot 484 Broadway, New York.

Und bei H. W. Haßlock, Nashville, Tenn.

22 Nov 3M

Feuilleton.

James Monmouth.

Von

Theodor Fontane.

(Fortsetzung.)

Hölzerne Gallerien, die durch Treppen mit einander verbunden waren, liefen; bis zum dritten Stock hinauf, um den ganzen innern Raum herum und verengten das Auge dessen, der zum ersten Male diesen seltsamen Hof betrat. Wenn man die dritte Gallerie erstiegen und bis zur Hälfte umschritten hatte, sah man zur Linken nur einen mannsbreiten Gang sich in die Tiefe des eigentlichen Hinterhauses ziehen und gerieth auf diesem an eine unkenntliche, fest verschlossene Thür, die nur auf ein gegebenes Zeichen von innen geöffnet wurde. Wer hier zum ersten Male eintrat, mußte wie geblendet werden durch die Fülle von Licht, die nach einem finstern Gange hier doppelt überraschend auf ihn eindrang. Drei Wände trugen die gewöhnliche weiße Tünche, die vierte Wand aber war nichts als ein einziges großes Fenster und gewährte eine prächtige Aussicht auf die vorüberfluthende Themse und weithin auf die Hügelkette von Surrey, die grünbewaldet über Southwark und seine Thürme hinwegsah.

Die Einrichtung des ziemlich geräumigen Zimmers war so einfach wie nur möglich. An der rechten Wand, in Mannshöhe, zog sich ein fichtenes Brett entlang, darauf einige Bibeln und Tintenfässer standen; zur Linken hingen zwei Bilder, das eine groß und prächtig, ein männliches Portrait, das andere klein und unansehnlich und widerlich seinem Stoff wie seiner Behandlung nach. Es war eine Hinrichtungsscene: der Henker hielt das Herz eines soeben Enthaupteten hoch in der Rechten; allerhand Volk stand umher; im Hintergrund lohte ein Holzstoß. Es war eine Sudelei durch und durch und war doch das Wappenschild dieser Halle, das Andachtsbild jenes fanatischen Conventikels, der hier nach seiner Art zu beten und Pläne und Complotte zu schmieden liebte. Es war der Harrison-Club, der hier tagte, Männer, die noch immer von einer Wiederkehr der Republik und der Begründung ihrer fünften Monarchie träumten, Schwärmer, die nur von zwei Empfindungen beherrscht wurden: von Bewunderung für die Offenbarung und von Haß gegen die Stuarts. Nicht Oliver Cromwell, der gehorsamfordernde Diktator, nur Thomas Harrison, der Gleichheitsprediger, war der Mann ihrer Wahl und nach ihm hatten sie sich genannt. Sein Brustbild war es, das zur Linken hing, und seine Hinrichtung darunter.

Man war vollzählig. An einer langen Tafel saßen elf Männer; obenan Richard Blunt, der Präsident dieser Versammlung; zu seiner Rechten saß Gilbert Pennington, der Wirth des Hauses; zur Linken John Overton, ein Brauer von Southwark, der immer zu Schiff vom andern Ufer kam und an der kleinen Wassertreppe des Hauses anzulegen pflegte. Da waren noch andere: Henry Hill, ein Eisenkrämer, und Evelyn Honywood, ein Advokat von Furnival's Inn; am Ende der Tafel aber saß James Morris, der jüngste im Club und Sekretär.

Richard Blunt, jener Alte, den wir mit weißem Haar und sammtnem Käppchen zuerst in Harpers Lane einbiegen und unter der Thür des Clubhauses verschwinden sahen—erhob sich jetzt und mit seiner Bibel dreimal auf den Tisch klopfend, sprach er leise und vernehmlich: Wir wollen beten.

Alles stand auf und murmelte kurze Worte vor sich hin, der Alte aber rief über den Tisch hinüber: James Morris, lies uns Psalm I.

Der Angeredete schlug ein neben ihm liegendes Buch auf und begann in eintöniger Weise:

„Im Jahre unseres Herrn, dem eintausend sechshundert sechzigsten und dreizehn Tage des Monats Oktober, schleiften sie Thomas Harrison—einen Auserwählten des Herrn und Sieger in großen Schlachten wider die Finsterniß—auf einer Kuhhaut gen Charing Croos, verhöhnten ihn, spieen ihm in's Antlitz (wie sie Jesu Christi gethan), trennten ihm das Haupt vom Rumpf, schnitten sein Herz aus seinem Leibe, zeigten es vor allem Volke, verbrannten es und gab seine Asche den Winden.— Seine Treue war sein Verbrechen. Er starb, wie er gelebt: ohne Furcht, als in der Furcht des Herrn. Sein Mord schreit auf gen Himmel. Herr mach' uns stark und laß uns eingedenk sein: das haben die Stuarts gethan."

„Amen!" setzte der Alte bekräftigend hinzu und sprach weiter:

Karl Stuart ist todt; — der Herr sei seiner armen Seele gnädig.

Alles schwieg, als habe man kein Amen für den todten König, und Richard Blunt fuhr fort:

Herzog Jacob ist König Jacob geworden; Rom sitzt auf dem Throne von England; Gott erleuchte uns —

„Und erlöse uns von allem Uebel," fiel jetzt die ganze Versammlung ein.

Viele Stimmen klangen durcheinander, Henry Hill aber überschrie sie alle und rief: die Zeit ist gekommen, von der wir im dreizehnten Capitel lesen: Und sah ein Thier aus dem Meere steigen, das hatte sieben Häupter und zehn Hörner und auf seinen Hörnern zehn Kronen. Auf seinen Häuptern aber stunden Namen der Lästerung und sie beteten an den Drachen.

Laß sie anbeten — rief Overton dazwischen — steht doch allda geschrieben: ehe zweiundvierzig Monde vergehen, werden sie reif sein zur Ernte und der Engel des Gerichts wird schneiden die Trauben dieser Erde und sie werfen in die Kelter des Zornes Gottes; das Blut aber wird steigen bis an die Zäume der Pferde.

Du sagst es! fiel Richard Blunt ein, und sein Käppchen von dem erhitzten Haupte nehmend—fuhr er fort: der Tag des Handelns ist da, das Maß ist voll! Die Flüchtlinge im Haag warten auf unser Zeichen; ich geb' es ihnen. Graf Argyle ist unser; Truppen sind geworben; seine Schiffe liegen im Texel; — binnen heute und sieben Tagen steigt er in Edinburg an's Land. Die Schotten sind unser bis auf den letzten Mann; unser Licht kam immer von Norden; — die Tage des Zornes brechen an; — hüte dich Jacob! Und nun James Morris, gieb uns dein Stuartlied.

Dieser las mit wachsender Stimme:

Sie dünken nach Gnade und göttlichem Recht
Sich dieses Landes Erben,
Und sind doch ein verlorn Geschlecht
Und müssen alle sterben.

Sie machten von je den sündigen Leib
Zum Herrscher ihrer Seelen, —
Ihre Ahnfrau war das Badeweib,
Von dem die Bücher erzählen.

Sie mußten zweimal das Schaffot
Mit ihrem Blute färben,
Doch unversöhnt ist unser Gott:
Sie müssen alle sterben.

Sie konnten erringen Jehovah's Thron,
Sie sind zu schwach befunden,
Rum Pyes an Thür und Thore schon
Ihres Hauses letzte Stunden.

Es kommt ein Wetter, es braust ein Strom,
Die Lüge muß verderben, —
Die Stuart's stehen all' zu Rom
Und müssen alle sterben.

Als die letzten beiden Zeilen gesprochen und von der ganzen Versammlung wiederholt waren, stand man rasch auf und für den nächsten Tag eine abermalige Zusammenkunft festsetzend, trennten sie sich und huschten auf die Gasse, einzeln und verstohlen, wie sie gekommen waren.

(Fortsetzung folgt in nächster Sonntags-Nummer.)

Auf der Rhede von Loanda.

Von

Wilhelm Hamm.

(Fortsetzung aus der letzten Sonntagsnummer.)

Glasperlen und Flitterkram nichtswürdigster Art bilden aber hier wie dort den unvermeidlichen Bestandtheil einer irgend reichen Negertoilette. Einen häßlichen Eindruck macht die öftere Begegnung von langen Reihen — dreißig bis vierzig—schwarzer Sträflinge, welche, sämmtlich an einer dünnen Kette befestigt, mit langen Besen die Straßen kehren müssen.

Eine sehr willkommene Bekanntschaft machten wir in der Person eines noch wenig bekannten, aber sehr gelehrten Landsmannes, des Doktor Welwitsch. Er hatte mehrere Jahre hintereinander im Auftrage der portugiesischen Regierung Reisen in das Innere von Afrika unternommen und war eben damit beschäftigt, den reichen Schatz seiner letzten Forschungen zu ordnen. Wir fanden bei ihm die freundlichste Aufnahme und eine unerschöpfliche Quelle der Unterhaltung; den Bericht über seine interessanten Reisen und Abenteuer illustrirte er bald durch diesen, bald durch jenen für die Akademie der Wissenschaften in Lissabon bestimmten Gegenstand; wir erfuhren von ihm mancherlei Beachtenswerthes über Leben und Treiben auf der Westküste Afrikas. Während seiner letzten Reise in's Innere hatte man die Wohnung des Doktors vollständig ausgeraubt, und dazu das eigenthümliche, für die volkreiche Stadt Loanda charakteristische Mittel angewendet, ein Loch in die Hausthüre zu brennen! Die Spuren davon waren noch vorhanden; wir sahen sie. Glücklicherweise, wie er selber meinte, hatte Doktor Welwitsch dabei bloß Kleider und ähnliche Habe eingebüßt. Dagegen nichts von seinen wissenschaftlichen Reichthümern; namentlich blieb sein unschätzbares Herbarium unversehrt. Dagegen war er bei anderer Gelegenheit auf beinahe tragikomische Art um seinen kostbaren photographischen Apparat gekommen. Einige Tagereisen von Loanda entfernt, hatte er in der Nähe eines Dorfes Aufnahmen gemacht und den Apparat über Nacht in einer Negerhütte geborgen. Als er am nächsten Tag seinen Diener zur Abholung desselben sandte, fiel die ganze Sippschaft der Hütte über den armen Kerl her und prügelte ihn so fürchterlich durch, daß es demselben kaum möglich war, sich bis zu seinem Herrn zu schleppen. Als dieser racheschnaubend, mit Verstärkung zurückkehrte, vernahm er die Ursache: über Nacht war der die Hütte bewohnende Familie plötzlich eine Kuh gefallen, und mit Bestimmtheit hatte der weise Mann des Dorfes erklärt, dies sei in Folge von Verzauberung geschehen und Schuld daran der Teufelsapparat; sofort ward dieser von dem erbosten Volk in tausend Trümmer zerschlagen und später empfing noch der unglückliche Diener die letzten Reste der tugendhaften Empörung. Was wollte der Doktor machen? Zu ändern war an der vollendeten Thatsache nichts mehr.

Alles das Erzählte macht mir aber Loanda nicht so unbegreiflich wie vielmehr eine Nacht, die ich daselbst erlebt habe. Der Verwalter auf der Melufina war ein gewaltiger Maler und benutzte jeden freien Augenblick zum Papierverderb, was er „Skizzenaufnahmen" nannte. Hier hatte er beschlossen, eine Anzahl von Negerphysiognomien und Gestalten in seine ungeheure Mappe zu bringen, deßhalb auf drei Tage Urlaub genommen und erhalten. Im einzigen Gasthause der Stadt gibt es keine Zimmer für den Einzelnen, eine Chambre garnie in einem Privathaus war ebenfalls nicht aufzutreiben, dagegen ward ihm ein altes, leeres Haus gegen sehr billige Miethe zur Verfügung gestellt, und er beschloß, sich darin häuslich einzurichten, nachdem ich ihm versprochen hatte, ihn zu besuchen und die erste Nacht mit ihm hinzubringen.

(Fortsetzung folgt in der nächsten Sonntagsnummer.)

TENNESSEE HISTORICAL SOCIETY